

Versuch einer Art Protokolls vom Arbeitskreis feministische Politik  
18 und 19. Oktober 1997 in Kaiserslautern

**Thema: Feministischer Marxismus und marxistische Feministinnen**

Nachdem wir unser vorhandenes Material gesichtet hatten, entschlossen wir uns, zunächst einige marxistische Klassikerinnen auszugsweise zu lesen, um uns mit deren Gedankengängen und Positionen bekannt zu machen.

Nadja faßte für uns mündlich einige Texte von **Alexandra Kollontai** (1872-1952), einer russischen Revolutionärin, zusammen.

Ganz grob von Alexandra Kollontai: Sie propagierte die "Neue Frau", welche von ihrem Ehemann nicht materiell abhängig ist, ebensowenig emotional abhängig; sie gibt sich nicht zugunsten der "Liebe" auf, sie ist in dem Sinne "ledig"; es gibt keinen Privatbesitz (vor allem nicht an Menschen), deshalb auch keine Eifersucht in den Beziehungen; stattdessen das "Liebesspiel" und die "erotische Kameradschaft" zwischen Mann und Frau - alles absolut gleichberechtigt und ohne Eheversprechen;

Ihre Richtlinie scheint der Genosse zu sein, der kämpferische Arbeiter; infolgedessen sind auch ihre Romanfiguren und Heldinnen ihrer Geschichten Genossinnen und Revolutionärinnen, die ein unabhängiges, selbstbewußtes und kämpferisches Leben (für die Partei) führen und die sich ihre Liebesabenteuer oder sexuelle Beziehungen selbst aussuchen. Ihr Buch mit den Erzählungen "Wege der Liebe" zeigt in einer Geschichte 3 verschiedene Beziehungsmodelle in den 3 Generationen Großmutter, Mutter und Tochter. Solche Vorstellungen und Propagierung einer neuen Sexualmoral kam bei Männern und bei der Parteiführung leider gar nicht gut an ... Diese predigten bald wieder die Einschränkung der freiheitlicheren Sexualität und propagierten die Ehe erneut. Die kommunistische Bewegung hatte also nicht, wie Alexandra Kollontai, die Notwendigkeit der Befreiung der Frauen und die Notwendigkeit der sexuellen Revolution erkannt - im Gegenteil.

A.K. geht es in ihren Überlegungen nur um die ArbeiterInnenklasse. Die Frau wird selbständiger, weil sie arbeiten muß. Sie wird vom Mann unabhängiger, dafür gerät sie in neue Abhängigkeit, nämlich in die des Kapitalisten. Den "Kampfwagen des Kapitalismus" können nur "dichtgedrängte Mengen Aufständischer" zermalmen. [Anke schlug vor: "wir könnten uns auch an den Wagenführer ranmachen"] Dabei sind Frauen und Männer in Kameradschaft vereint und kämpfen Seite an Seite. A.K. sieht dabei, daß der Hauptwiderspruch zwischen Kapital und Arbeiter(in) genauso wesentlich ist, wie der der Unfreiheit der Frauen. Deshalb müssen Kapitalismus und Patriarchat gleichzeitig behoben werden! Zum Beispiel darüber, daß die Hausarbeit/Familienarbeit nicht mehr "privat" bleiben, sondern der Staat diese Aufgaben übernimmt (Wohnkollektive, Volksküchen, Kinderkrippen ...). Und eben ganz wesentlich: die neue Sexualmoral !!!

Eigentlich schade, daß Alexandra Kollontai nicht bekannter ist. Ihre Geschichten und Texte sind gut zu lesen.

**Clara Zetkin** (1857-1933) argumentierte in den Textausschnitten (Reden), die wir von ihr gelesen haben, sehr ökonomistisch. Sie sieht zwar einige Probleme der Frauenunterdrückung und erkennt das Patriarchat scheinbar als eigenständiges Problem an, trifft aber die Rangordnung: der Kapitalismus ist schwerwiegender als das Patriarchat und muß deshalb von der Arbeiterbewegung in geschlossenen Reihen bekämpft werden. Eigene Frauenforderungen will sie eigentlich nicht stellen, um nicht die Bewegung zu spalten. Ist der Kapitalismus erst

mal zugunsten einer kommunistischen Gesellschaft abgeschafft, wird die Frau automatisch frei(er) sein.

Gelesen haben wir: "Für die Befreiung der Frau" von 1889; "Was die Frauen Karl Marx verdanken" von 1903; "Die Revolution und die Frauen" von 1918;

Es kann sein, daß sie sich in späteren Zeiten und Texten anders oder weitergehend geäußert hat, dann haben wir eben ungünstige Texte von ihr erwischt. [Aber eigentlich geht es meiner Auffassung nach gar nicht so sehr um die Person oder die individuelle Position, sondern eher darum, durch diese Texte Diskussionsanstöße und Denkanregungen zu bekommen. Dazu muß ich nicht eine Frau als große Vorbeterin und Vordenkerin haben, mit der ich vollständig einverstanden bin].

In den winzigen Redeausschnitten, die wir von **Rosa Luxemburg** (1871-1919) gelesen haben, war folgendes zu bemerken: Rosa definiert alles über gesellschaftlich "produktive" Arbeit (wozu sie die Reproduktionsarbeit wohl nicht zählt); weil Frauen jetzt auch produktiv sind, sollten sie auch wählen dürfen; Frauen aus der Bourgeoisie sind nicht produktiv, sondern nur Parasiten; deshalb hetzt sie gegen die bürgerliche Frauenbewegung (polarisiert sehr stark); hieraus entnehmen wir, daß Rosa leugnet, daß es noch eine andere Unterdrückung gibt als die durch das Kapital, sie sieht das Patriarchat gar nicht.

Auch hier gilt wieder das schon über Clara Gesagte: Vielleicht haben wir einfach ungünstige Texte von ihr erwischt....( eine Seite über "die Gleichberechtigung der Frauen" und 7 Seiten "Frauenwahlrecht und Klassenkampf" von 1912)

Diskussionsbeiträge von uns (in Stichworten):

Ist das Patriarchat oder der Kapitalismus das ordnende Element?

A) Bei uns ist das durchgängige Prinzip, daß sich alles rechnen muß (Kapitalismus). Wenn das Patriarchat dem Kapitalismus nichts nutzen würde, hätte der Kapitalismus es schon längst abgeschafft.

B) Das Patriarchat ist schon ein bißchen älter als der Kapitalismus. Es gibt innerhalb des Patriarchats nur Systeme, die dem Patriarchat nutzen (Feudalismus, Monarchie, Kapitalismus ...), es ist immer Männerherrschaft. Männerherrschaft ist übrigens dann auch noch eine solche, wenn immer mehr Frauen sich dort einpassen und den männlichen Herrschaftsprinzipien angleichen.

C) Lassen wir uns nicht auf die Diskussionen über "Hauptwiderspruch" und "Nebenwiderspruch" ein. Kapitalismus und Patriarchat sind so miteinander verschränkt, weshalb wir sie unbedingt gleichzeitig bekämpfen müssen.

Einige Fragen, die sich bei uns im Laufe des Lesens und der Diskussionen ergaben:

Warum ist die Russische Revolution gescheitert?

War die Sowjetunion eine freiheitlichere Gesellschaft als der Westen?

Gibt es einen freiheitlichen Sozialismus? Ohne straffe Partei? Ohne Partei?

Gibt es heute noch ein "Proletariat"? Ist das kapitalistische Prinzip nicht heute von allen viel mehr verinnerlicht als früher?

Wie weit können wir also den Marxismus auf heute überhaupt anwenden? Wie ist marxistische Theorie weiterentwickelt worden? (Dies erfahren wir auf dem nächsten AK.)

Was ist ein revolutionärer Alltag? Wie kann das klappen? Scheitert es am Abwasch?

"Bin mal gespannt, ob wir von Sozialisten oder von Burschenschaftlern erschossen werden" (Anke).

Noch einige letzte Vorschläge im Hinblick auf die Planung der Revolution:

Überall die "Richtlinien für eine kommunistische Frauenbewegung" von Clara Zetkin aufhängen und sie geringfügig modifiziert veröffentlichen (z.B. einen inhaltlichen Antrag für die nächste fzs-MV daraus basteln).

Kampagnen zum "Recht auf Faulheit" starten.

Butterfahrten mit dem Bus zu Demos organisieren und unterwegs die Leute indoktrinieren. Dem Konsum abschwören, alles verleihen, ausleihen, tauschen, klauen ...

Wir werden dies auf dem Arbeitskreistreffen in Darmstadt (17. und 18. Januar) sicherlich witerrspinnen und verfeinern ...

Auf diesem Treffen werden wir außerdem erfahren, was uns MICHELE BARRETT, URSULA BEER, FRIGGA HAUG, KORNELIA HAUSER und ROSANA ROSSANDA über das Verhältnis von marxistischer Theorie und Feminismus sagen können. Deshalb haben wir diese Theoretikerinnen als Arbeitsaufträge für Referate oder Textauswahl an einzelne FrauenLesben aufgeteilt.

Das übernächste AK-Treffen wird am 14. und 15. März sein. Vorschlag bis jetzt: eine Zusammenschau aus den bisher durchgenommenen Analysen und Theorien (Ökofeminismus, ökosozialistischer Feminismus, Anarchafeminismus, marxistischer/sozialistischer Feminismus).

Außerdem wollen wir demnächst Freitags abends über aktuelle Entwicklungen sprechen. Dazu könnten gehören: Gesetzesänderungen besprechen und kommentieren (z.B. Sorgerechtsänderung), Neuigkeiten von diversen Gruppierungen (z.B. Feministische Partei "DIE FRAUEN", Förderinnenkreis Frauenhochschule etc.), neue Bücher, FrauenLesbenaktionen (gibt's sowas überhaupt noch) und vieles mehr und überhaupt.

Soweit für diesmal, viele Grüße von der Keksi!